

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend,
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 64.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Juni

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsavskunft 4 fr. — Je spätereitens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare des Bezirks.

Dieselben werden hiemit auf die Ministerial-Verfügung vom 6. v. Mts. Amtbl. des Minist. des Innern No. 6. betr. die Anwendung der Reichsmark-Rechnung in der Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltung zur genaueren Nachachtung noch besonders aufmerksam gemacht. Hierbei sieht sich das Oberamt veranlaßt, folgendes zu bemerken:

- 1) Die neuen Etats sind baldigst anzulegen und bei Gelegenheit der Etats-Berathung sind die örtlichen Collegien in Abfassung der sämtlichen Beschlüsse, durch welche die ständigen Einnahmen und Ausgaben bei der Umrechnung in die Reichsmarkwährung angemessen abgerundet werden sollen, zu unterstützen, worüber eine vorgängige Verständigung mit den Ortsbehörden zweckmäßig sein wird. Da hierbei keineswegs beabsichtigt ist, eine weitergehende Erhöhung als durch eine angemessene Abrundung geboten ist, eintreten zu lassen, so haben sich die Collegien ohne ganz besondere Gründe genau innerhalb des im Enzthäler No. 61. bekannt gemachten Rahmens zu halten. Dieß gilt namentlich auch bezügl. der Gehalte und ordentlichen Belohnungen. Bei der Regulirung der Belohnungssätze für die Verwaltungs-Aktuariats-Geschäfte ist die Abrundung so vorzunehmen, daß wo möglich auch die Gesamthumme das Maximum des erwähnten Rahmens nicht übersteigt. Die Ortsvorsteher sind mit der Etats-Berathung zu veranlassen, daß die nach Vorstehendem zu fassenden Beschlüsse sofort in die betreffenden Protokolle eingetragen werden. Endlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß solche Einnahme- und Ausgabe-Positionen, deren Höhe durch Gelege bestimmt ist, insolange, bis auf gesetzlichem Wege eine Aenderung eintritt, genau umgerechnet werden müssen.
- 2) Da alle Rechnungen, auch diejenigen mit mehrjähriger Periode auf den 1. Juli 1875 zu stellen sind, so sind sämtliche Etats auf den 1. Juli d. Js. neu zu fertigen und zwar diejenigen mit mehrjähriger Periode auf die ganze bisherige Dauer der letzteren.
- 3) Die mit den örtlichen Collegien zu treffenden Uebereinkünfte bezüglich der Belohnung für die aus Einführung der Markrechnung bei Aufertigung der Etats-Kapitale und Rechnungen erwachsenden außerordentlichen Geschäfte sind dem Oberamte zur Genehmigung vorzulegen. Zu wünschen ist, daß diese Belohnung der Gleichförmigkeit halber überall in Procent-Zuschlägen zu den ordentlichen Sätzen ausgedrückt werden, zumal da ein Zuschlag bis zu 20 % bei der meist ganz unbedeutenden Geschäftsvermehrung im diesseitigen Bezirk wohl überall genügen dürfte.
- 4) Schließlich werden die Herren Verwaltungs-Aktuare noch aufgefordert, ihre Rechner bei jeder Gelegenheit über das bei Einführung der neuen Reichsmarkwährung zu Beobachtende genau zu belehren.

Den 29. Mai 1875.

K. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

werden an die rechtzeitige Einsendung der Sportelurkunden pro ultimo Mai erinnert.

Den 31. Mai 1875.

K. Oberamt.
Gaupp.

Calw.

Strassensperre.

In Folge einer auf der Markung Zavelstein vorzunehmenden Straßenkorrektur ist vom 31. d. Mts. an die Straße von Röhrenbach nach Teinach auf etwa 3 Wochen gesperrt und haben Fuhrwerke von dem einen Ort in den anderen den Weg über Zavelstein zu nehmen.

Den 28. Mai 1875.

K. Oberamt. Doll.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die durch die Einführung der Reichsmarkrechnung veranlaßte Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung.

Mit Genehmigung K. Finanzministeriums sind, um die Einziehung der süddeutschen Münzen möglichst rasch zu vollziehen und die Umwechslung im Bezirke zu erleichtern, in den Orten: Conweiler, Grunbach, Herrenalb, Höfen, Langenbrand, Neuenbürg und Wildbad Einlöchungsstellen errichtet und mit Besetzung derselben in Langenbrand Schultheiß Rentschler, in den übrigen Orten die betreffenden Ortssteuerbeamten beauftragt worden.

Dies wird unter Bezugnahme auf die im Enzthäler vom 8. Mai No. 54 abgedruckte Verfügung K. Finanzministeriums vom 13. April 1875 mit dem Auftrage zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei diesen Stellen vom 7. Juni d. J. an Umwechslungen von süddeutscher Münze, und zwar:

bei Wildbad von sämtlichen Münzsorten mit Ausnahme der schon außer Kurs gesetzten Zwei-Guldenstücke, bei den übrigen nur von Scheidemünze in kleineren Beträgen bis zu 20 Mark

vorgenommen werden.

Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle nicht deutschen Scheidemünzen, namentlich die österreichischen Sechser von 1848 und 1849 und die österreichischen Conventions-Sechser und Groschen von der Annahme unbedingt ausgeschlossen sind.

Den 1. Juni 1875.

K. Kameralamt.
Buchhalter Seeger,
gef. Stellvertreter.

Steinsuhr - Accord.

Nächsten

Samstag den 5. Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Wildbad die Abfuhr von circa 100 Koblsteinen Schottersteinen vom sog. Koblhauslestruch auf die Straße von Wildbad gegen Cambach

veraccordirt, wozu tüchtige Steinfuhrleute eingeladen werden.

Hirsau den 30. Mai 1875.
K. Straßenbauinspektion.

Neuenbürg.

Accord über einen Schlauchkarren.

Die Anfertigung eines Schlauchkarrens für die Feuerwehr wird im Abstreichsaccord vergeben.

Dieser findet statt am
Donnerstag den 3. Juni,
Abends 6 Uhr,
auf dem Rathhause.

Die Zeichnung kann inzwischen im Parthieenzimmer eingesehen werden.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am 8. Juni d. J. im Gemeindewald
268 Stück tann. Sag-Klöbe mit 138,65 Fm.,
24 Stämme Bauholz mit 12,58 Fm., und
22 Stück Gerüststangen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags
9 Uhr beim Rathhause.

Den 28. Mai 1875.

Schultheißen-Amt.
Büchter.

Privatnachrichten.

Höfen.

Am nächsten
Samstag den 5. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft wir den heurigen
Fuiterertrag

unserer Rothbach-Wiesen an Ort und
Stelle im öffentlichen Aufstreich.

Krauth & Comp.

Neuenbürg.

Von 2 Morgen Gras- und Baum-
garten, hat den

Heu- & Oehmd-Ertrag

zu verkaufen

Amtsbaumeister
Mayr.

Schwann.

500 Gulden

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort aus-
zuleihen.

M. Bohlinger,
Bijouteriefabrik.

Herrnaltb.

200 fl.

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen
gesetzliche Sicherheit parat bei

Friedr. Seeger, Schumacher.

Ein

Kindsmädchen

für ein besseres Haus in Pforzheim
wird gesucht.

Näheres bei Herrn **Albert Lutz**
in Neuenbürg.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Gsch und der Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Sechs Reichsmark aus.

Wildbad, im Mai 1875.

W. Klumpp. R. Wetzler. F. Stockinger.

Weil's neueste Dreschmaschinen

Für Mark 180 - 600.

Moritz Weil jun.

Maschinen-Fabrik.

Tüchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

für Handbetrieb, 2 oder 3 Pferdekraft,
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen
und mit neuen wesentlichen Verbesserungen
geliefert unter Garantie und Probezeit
und sind stets vorrätzig.

Frankfurt a. M., Landw. Halle

Wien, Franzensbrückenstraße 13.



Stellenfuchenden



des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden andern Faches, werden
durch das seit Jahren bestehende Vermittlungs-Institut vortheilhafte Vacanzen
im In- und Auslande nachgewiesen.

Germania, Breslau, (Preußen),

Neufchestr. Nr. 52.

Für Stellen-Bergeber kostenfrei.

Höfen.

Zwei oder drei tüchtige

Maurer

finden sofort Arbeit bei

Friedrich Bodamer.

Neuenbürg.

1 Viertel 3blättrigen Alee verkauft
Jakob Genfle.

Ein

Logis

für eine Familie hat zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Wirthschafts- Gesuch.

In der Umgegend Neuenbürgs wird
eine Wirthschaft oder ein dazu geeignetes
Haus zu kaufen gesucht. Verkaufslustige
Besitzer werden ersucht, ihre Adresse im
Comptoir d. Bl. abzugeben.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domi-
cil bekannten soliden Personen, kann
der Verkauf eines überall gangbaren
und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-
Artikels unter Vergütung einer Provision
übertragen werden. Dieser Nebenverdienst
erfordert weder viel Zeit noch Fachkennt-
niß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen
franco unter Chiffre S. S. 500 poste
restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Birkenfeld.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich Arbeit bei
Andreas Dittus,
Schuhmacher.

Löflund's

Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen
Pharmacopoe, gegen Husten, Heiser-
keit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden,
Magenleiden; von Prof. Dr. Nie-
meyer anstatt Leberthran ausdrück-
lich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth
ein neues, wohlschmeckendes und
leicht verdauliches Mittel.

Löflund's Malz-Extract mit Kalk

nach Dr. P. Reich, gegen Lungen-
leiden, Scrophulose und englische
Krankheit mit bestem Erfolg ange-
wendet. Zu beziehen aus den Apo-
theken in Neuenbürg & Wildbad.

Die nach dem Erlaß des R. Oberamts vom 27. Mai, Enztähler No. 63 erforderlichen

Formulare

sind in Kurzem zu haben bei

Jak. Meeh.

Münz-Umwandlungstabelle

gross Placat in roth und schwarzen Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer, Mark und Pfennige und Gulden, nebst einem bequemen

Schnellrechner für Markstücke in Gold empfehlenswerth für den Gebrauch in Comptoiren, Kanzleien, Läden und Wirtschaftslokalen,

Preis 35 Pf. = 12 1/2 kr. bei

Jak. Meeh.

Guth, Kopf- und Zifferrechnen I., II. und III. Theil sammt Auflösungen bei

Jak. Meeh.

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Aus der Provinz Nassau den 26. Mai. Bestem Vernehmen nach wird S. M. der König von Württemberg am 3. Juni zum Besuch des Kaisers von Rußland in Ems eintreffen. Ebenso verkundet, daß S. M. die Königin Olga zur Badefur dahin kommen werde.

Einem Privatbriefe des Hrn. v. Bandel, des an seiner Kolossalarbeit ergrauten Schöpfers des Hermann-Denkmal's entnimmt die V.B.Z. nachfolgende interessante Stelle: „Am 1. Mai, Samstag Nachmittags, ist das Schwert in Armins Faust eingelassen worden. Dieß ist eine sehr gefährvolle und schwierige Arbeit gewesen; ich konnte nicht oben auf dem das Denkmol umgebenden Holzgerüste bei meinen Arbeitern sein des zu engen Raumes wegen; unten im Walde liegend, mußte ich die Arbeiten anordnen und die Ausführung als unthätiger Zuschauer überwachen. Die Leute denen man sonst immer das Mitreden verbieten muß, wirtschafteten diesmal ganz stille; endlich aber jubelten sie laut: das Schwert stand fest, und nun sangen sechs Männer da oben: Nun danke alle Gott! Meine Sorge war abgeschüttelt und ich dankte bewegten Herzens dem Allmächtigen, der das kühne Werk so gut gelingen ließ, Die Aufrichtung des Schwertes währte vom Freitag Mittag bis Samstag Mittag. Das Schwert wiegt 1100 Pfund.“

Württemberg.

Heilbronn, 28. Mai. In der heutigen Gemeinderathssitzung wurden die Stellen der städtischen Straßen- und Wasserwerks-Beamten besetzt; in Bezug auf die Zuführung der Wasserleitung in die Privathäuser wurde schon früher bestimmt, daß die Hauseigentümer einen Theil der Kosten für die Abzweigung von der Straße bis ins Haus zu tragen hätte.

Abtsgründ, 25. Mai. Durch den Untergang des „Schiller“ hat eine Familie in hiesiger Gemeinde (Nä in Leinroden) eine Tochter mit ihren 2 Kindern und einen Sohn verloren.

Weinsberg den 28. Mai. Vorgestern ließ sich ein junger Mensch von Löwenstein von einem Quacksalber in Salzbach ein Gewächs am Hals weg-schneiden; die Operation fiel aber so unglücklich aus, daß der Patient nach wenigen Stunden in Folge eingetretener Verblutung starb. Untersuchung gegen den „Herrn Doktor“ ist bereits eingeleitet. — Der Stand unserer Weinberge ist prächtig, eine Menge Trauben sind an jedem Stocke zu finden, dagegen versprechen die Obstbäume bei uns einen geringen Ertrag, während die Saatsfelder zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Reutlingen den 28. Mai. Unsere Trinkwasserfrage geht nun rasch ihrer definitiven Erledigung entgegen. Am letzten Dienstag war Herr Oberbaurath v. Schmann hier und wurde in gemeinschaftlicher Sitzung beider bürgerlichen Kollegien der Beschluß gefaßt: das längst vorgelegte Projekt des Herrn Oberbauraths zur Ausführung zu bringen. Vorerst handelt es sich um zweckmäßige Fassung unserer reichen Quellen auf der Brunnenniese und der Legung eines ausgedehnten Netzes von Brunnenteicheln durch die ganze Stadt. Die Ausführung des eisernen Brunnenteichelnetzes ist mit einem Kostenaufwand von 70,100 fl. in Rechnung genommen und wurde die Lieferung und Legung desselben den Herren Gebrüder Bendiser in Pforzheim übertragen, deren Offert billiger war, als das zweier würtemb. Geschäfte, wovon eines um 1300 fl., das andere um 4000 fl. höher sich stellte, als das der Herren Bendiser.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld. (Fortsetzung.)

Endlich, als die Bowle ausgetrunken war und die Gäste schon alle dicke Köpfe hatten, machte der Apotheker mit seinen Damen den Anfang zum Aufbruch, und die Anderen benutzten diese günstige Gelegenheit und folgten ihrem Beispiel.

„Siehst Du wohl, Auguste!“ sagte der Oberst triumphirend zu seiner Frau, als Alle fort waren.

„Wie meinst Du, Philippchen?“

„War die Idee nicht ganz gut?“

„Der Thee war nicht gut? — Aber, Alterchen, es hat ja gar keinen gegeben. Ich glaube beinahe, Du hast einen kleinen Schwipps . . . wegen des Glückes, das unsere . . .“

„Was für ein Glück denn!“ fragten die vier Mädchen, neugierig hinzutretend.

„Ach! was geht das Euch an!“ entgegnete die Mama, einen barschen Ton fingirend. Dann konnte sie aber doch die plötzlich wieder aufodernde Freude nicht unterdrücken und gab ihrer Johanna wie-

Die anderen Schwestern machten verwunderte Gesichter.

„Geht zu Bett, Kinder; geht zu Bett!“ mahnte die Mutter aus Furcht, sich zu verrathen; Alles zu wissen macht Kopfschmerzen . . . morgen ist auch noch ein Tag . . . Leontine, sage der Hanne, daß sie Kuchen zum Kaffee holt!“

Die Mädchen standen noch immer durch die Neugier wie gebannt.

„Escadron . . . lehr!“ commandirte der Oberst.

Die vier Töchter machten die Wendung, daß die Röcke nur so flogen.

„Arrechts . . . um! — Vorwärts . . . marsch! — Die Tete halb rechts . . . marsch! die Matbilde hat wieder falschen Tritt. — Donnerwetter!“

„Sieb mir 'n Kuß, Alte!“ jagte der Oberst, als die Mädchen abmarschirt waren.

„Wie meinst Du, Philippchen?“

„Einen Kuß sollst Du mir geben!“

„Ja! Nun wollen wir recht vergnügt leben!“

Und dann sprang sie, obgleich sie falsch verstanden, dennoch das Richtige beabsichtigend, ihrem Gatten mit der Stirn gegen die Nase, daß diesem die hellen Feuerfunken aus den Augen sprühten.

„Gott, der alte, gute Mann weint“, sagt sie, ebenfalls gerührt, als sie ihm in's Anblitz blickte. „Komm, Philipp, ich muß Dir noch einen Kuß geben!“

„Nein, nein, laß nur gut sein! entgegnete dieser, sie mit einer Hand abwehrend und mit der anderen die schmerzende Nase befühlend; „gute Nacht; schlafe wohl!“

„Gute Nacht, gute Nacht, einziger alter Mensch!“

Dann nickten beide noch einander zu und begaben sich ein Jegliches in sein Kämmerlein. —

Am nächsten Morgen war die Mama ganz ungewöhnlich früh auf den Beinen und begab sich gegen ihre Gewohnheit in das Schlafzimmer der Töchter, die in Folge der gestrigen Anstrengung noch alle vier im sanften Schlummer lagen.

Die Mutter betrachtete sie mit innigstem Wohlgefallen; am Längsten und am Lieblichsten verweilten ihre Blicke aber auf Johanna, deren Haupt sanft auf die Seite geneigt war, und deren langes, schwarzes Haar über das weiße Kissen bis auf die Brust herabströmte.

Die Frau Obristin schlich sich behutsam näher, beugte sich zu dem schlafenden Kinde nieder und hauchte einen leisen Kuß auf die halbgeöffneten rosigen Lippen.

Diese erwiederte den Kuß und dann murmelte das träumende Mädchen, indem sich ein seliges Lächeln über ihre Züge stahl.

„O, Du lieber, lieber . . .“

Die Mutter hatte die Worte nicht vernommen, aber ihre Augen hatten sie von den Lippen gelesen, und sie waren ihr direkt ins Herz gegangen, das vor Freude laut zu klopfen begann.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Papstthums.

(Fortsetzung zu Nr. 48.)

Der Papst Innocens III. hatte zum heftigsten Gegner den berühmten Hohenstauffenfürsten Friedrich II., welcher Letzterer dem übermüthigen Hochmuth des Papstes zu begegnen verstand. Dieser Hochmuth ging soweit, daß sich der Papst öffentlich die Sonne nannte, von der die Fürsten, als Mond ihr Licht bekämen. Wäre es diese einer heiligen Person zwar unwürdigen Eitelkeit, und die Brunnstucht allein gewesen was man den Päpsten zum Vorwurf machte, so hätte man es ruhig mit ansehen können, aber die Sucht nach Reichthum und Macht ließ die Sittlichkeit und wahre Religion hintenansetzen. So waren es Päpste, welche ihren Nutzen zogen aus dem Handel mit Reliquien, obgleich sie am besten wußten, wie solcher auf Betrug beruhe. Diese Geschäft wurde auf solche Weise getrieben, daß man zweifelt was mehr zu bewundern ist, die Frechheit der Mönche, welche die Reliquien anboten, oder die Dummheit der Käufer. Splinter vom Kreuze Jesu, daß notorisch ein Wald nicht reichte, sie herzugeben. Doch dies war nicht das Schlimmste — Säuzer, welche Christus am Delberge ausgebaut, sowie Quantitäten ägyptischer Finsterniß, wurden in Flaschen, Heu aus der Kruppe des Christustodes Centnerweise in den Handel gebracht und theuer bezahlt. Möchte doch manche fromme Seele, welche heute noch ähnliche Humpen Glauben zu schenken, geneigt ist, an diesem erwiesenen Betrug lernen, daß solche Wunderdinge nur Mittel zu dem Zwecke sind, die Menschen auszubeuten. — Eine Idee, wie sie einem Finanzminister wohl zu gönnen wäre, hatte Papst Bonifacius VIII. indem er die Einrichtung des Jubeljahres schuf, welches sich bis auf die heutige Zeit erhalten hat. Dasselbe bezweckt die Vergebung, Looslösung aller Sünden, welche vom Betreffenden während des bisherigen Lebens begangen worden; dies geschah allen, welche nach Rom pilgerten und die Kosten bezahlten. Da Jedem daran liegt, kein Sünder mehr zu sein, so ist es erklärlich, daß Millionen Menschen nach Rom kamen, und daß dieses dadurch eine erkleckliche Einnahme erzielte. Dies veranlaßte denn auch die päpstlichen Nachfolger, das Jubeljahr, statt alle 100 Jahre wie in Vorjah gebracht, nach 50 Jahre schon und zuletzt mit jedem 25ten Jahre folgen zu lassen. — Der Reformation gelang es, das Papstthum mächtig zu erschüttern, und es in natürlichere Bahnen zurückzuführen. Auch hatten vorher die Kreuzzüge, sowie die Ausschreitung mit dem Reliquienhandel, überhaupt die Ausbeutung der Gläubigen, diese aufgeklärt, und da inzwischen die Buchdruckerkunst erfunden war, und Leute austraten, welche in Gedichten dreist das Papstthum mit seinen Fehlern angegriffen, wurde es Licht in manchen Köpfen. — Doch es sollte nicht lange andauern, da gelang es Paul III. im Jahre 1540 die alte Macht wiederherzustellen, durch eine Einrichtung, durch welche bis in die heutige Zeit das größte

Unheil angerichtet, die Aufklärung unterdrückt, und Haß und Zwietracht unter den Menschen gewahrt worden ist; diese gefährliche Einrichtung, war die des Jesuitenordens. Die Gemeingefährlichkeit dieser Gesellschaft ist wohl jedem genugsam bekannt; Dank der aufgeklärten Majorität Deutschlands, und dessen Reiterung haben wir heute deren schädliche Einflüsse nicht mehr zu fürchten.

Berlin, 20. Mai. Eine glückliche, obgleich kostspielige Massencur ist in der vorigen Woche, nach der Volkszeitung, in der Garde-Füsilierkaserne vollzogen worden. Das Blatt berichtet nämlich: „Aus der hiesigen Garde-Füsilierkaserne wurden am Sonnabend 23 Soldaten nach den Militär-lazarethen übergeführt, bei denen sich Ver-
 ätzungs-symptome zeigten. Die Patienten litten an Erbrechen und Durchfall, wurden jedoch bei fürsorglicher Behandlung alle gerettet. Die Erkrankten gehörten zu den Mannschaften zweier Compagnien, welche zusammen lochten, und so vermutet man, daß die Kochgeschirre sich in sanitätswidrigem Zustande befanden. Der Chef der ersten Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments ist der Erbprinz von Weiningen. Als dieser Compagniechef, welcher um das Wohl seiner Mannschaften sehr besorgt ist, von den überraschenden Erkrankungs-fällen in den beiden andern Compagnien hörte, fragte er seine Leute, ob sie sich nicht auch unwohl befänden. Es meldete sich ein Mann, der vielleicht Angst verspürte, und sofort gab der Erbprinz Befehl, man solle dem Patienten zur Bekämpfung des Uebels auf seine Kosten so viel Rothwein zu trinken geben, bis das Unwohlsein verschwunden sei. Kaum war die erste Flasche dieser Medicin in der Kaserne erschienen, so zeigte es sich, daß das Uebel in rapider Weise um sich griff. Mottenweise klagten die unglücklichen Soldaten über wüthende Kolikanfälle, und als ganze Körbe voll dieser Medicin aus den Nebengeländen der Gironde aufgezogen wurden, zeigte sich der betrübende Fall, daß das Uebel in dem Maße um sich griff, als die Menge der Heilmittel wuchs. Glücklicherweise wurde noch nie, so lange es Aerzte gibt, eine Verordnung gewissenhafter befolgt als die jenes heilkundigen Erbprinzen, und keine Arznei der Welt ist je mit so vielem Behagen geschluckt worden als jene, welche siegreich gegen die Vergiftungs-symptome ankämpfte. Eine Viertelstunde nach dem Genuß der rübinfarbenen Medicin — welche bis auf die letzte Thranen geleert wurde — klagte kein Füsilier der ersten Compagnie mehr über Leibschmerzen, und die schlimmsten Patienten befanden sich in der heitersten Stimmung.“

— In Heitersheim kam der eigenthümliche Fall theilweiser Erblindung vor. Eine Frau ging vor Kurzem des Abends ganz ruhig ihres Weges, als ein Matkater ihr plötzlich in das Auge slog, der bei dem ersten Versuch, ihn schnell zu entfernen, die Stacheln seiner Füße nur

noch tiefer einbohrte, so daß bei dem gewaltsamen Baden und Hinwegreißen auch die Hornhaut des Auges zerriß und dessen Erblindung sofort erfolgte.

(Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Ueber die am 17. d. M. stattgefundenene Rettung von 7 Personen durch das Rettungsboot der Station Prerow (Bezirk Stralsund) geht der Gesellschaft folgenden Bericht zu: Bei dem in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wüthenden N.-W. Sturme war die niederländische Ruff „Zwei Gebrüder“, Kapl. Nienhuis, aus Appingedam in Holland, mit schweren Eisenplatten von Rotterdam nach Kiel bestimmt, so lech gesprungen, daß sie nicht mehr flott gehalten werden konnte, und am 17. gleich nach Mittag bei Darferort auf den Strand gesetzt werden mußte. Benngleich der Sturm nur schon etwas in der Abnahme begriffen war, so ging die See doch noch so hoch, und brach sich auf den Riffen vor der Ortspitze so sehr, daß die Wellen sofort über das tiefliegende Schiff hinwegschlugen. Der Besatzung war es nicht möglich, mit dem eigenen Boote abzukommen, und auch vom Lande aus konnte ohne Lebensgefahr kein anderes als das Rettungsboot zu Hilfe geschickt werden. Dieses stach denn auch, nachdem dem dortigen Ortsvorstande, Navigationslehrer Bathke, die Ordre von der Strandung um 1 1/2 Uhr gegangen, schon gegen 2 Uhr unter Führung des Schiffes Schubbe in See. Kräftig ruberten die Braven, die Gefahr der Schiffbrüchigen erkennend, gegen Sturm und Wellen an; das Schiff wurde erreicht und die fünf Mann starke Besatzung, sowie mit großem Geschick auch die schwangere Frau und ein 15 Monate altes Söhnchen des Kapitäns in das Rettungsboot aufgenommen und damit glücklich gegen 5 Uhr in Prerow gelandet.

Personen-Tarif der Eisenbahn.

Von Neuenbürg nach	I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wilddach	37	25	25	16		
Calmbach	28	20	20	13		
Höfen	21	14	14	9		
Rothenbach	18	9	9	5		
Birkensfeld	18	12	12	9		
Brözingen	23	16	16	11		
Pforzheim	32	21	21	14		
Weissenstein	32	21	21	14		
Anterredingbach	49	34	34	21		
Liebenzell	1	9	46	30		
Girfau	1	19	53	35		
Calw	1	31	1	39		
Ragold	2	21	1	37	1	2
Dorb	3	29	2	19	1	30
Weil die Stadt	2	34	1	44	1	7
Stuttgart über Calw	4	5	2	43	1	45

Schnellzüge.
 Wilddach 42 30 5
 Pforzheim 37 27 5
 Calmbach 5 5
 Höfen 4

Die Gültigkeitsdauer für Retourbilletts ist nach Rothenbach und Birkensfeld je 1 Tag, nach Stuttgart über Calw 3 Tage, nach den übrigen oben genannten Stationen je 2 Tage.

